

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hans Sachs

Deinhardstein, Johann Ludwig

Leipzig, [1894]

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Daß ich an Glanz sämtliche Bürgermeister
Der freien Reichsstadt übertreffen will,
Und immer meinen Rang im Auge haben.
Was sonst noch beizusetzen wär, sprech ich
Nicht gerne von mir selber, doch ihr kennt mich.

Die drei Bürger (verneigen sich).

Steffen. Und nun erlaubt, daß wir vor allen Dingen
Es unsrer teuern Tochter hinterbringen,
Welch eine Würde ihren Vater schmückt.

Martin. Vergebt! Ich glaub, 's ist passender, Ihr schickt
Als Sendung mit der Botschaft uns zu ihr.

Steffen (nach einigem Besinnen, wohlgefällig lächelnd).
Da habt Ihr recht! Bringt sie heraus zu mir.

Die drei Bürger (verneigen sich und gehen ins Haus ab).

Neunter Auftritt.

Der Rathsherr Coban Runge. Der Goldschmied Meister Steffen.

Steffen (sich auf die Nasenbank legend).

Ihr glaubt nicht, lieber Schwiegersohn, wie sehr
Mich Eure Nachricht angegriffen; nie
Erinnr' ich mich so seltenen Gefühls;
Ich war auch freilich niemals Bürgermeister.

Runge. Es macht mir Freude, wenn's Euch Freude macht,
Und tausendfach ist mir die Müß' belohnt,
Die ich gehabt, dazu Euch zu verhelfen.

Steffen (auffspringend, indem er Runge lebhaft umarmt).
Nehmt meinen unnennbaren Dank dafür!

Nie werd ich Euch's vergessen; nennt, was immer
Mag Euer Herz erfreun, ich sag's Euch zu;
Ich bin ein reicher Mann, wähl, was Ihr wollt.

Runge. Wie könnt Ihr so nur sprechen, wißt Ihr doch,
Daß ich das kostbarste von Euern Gütern,
Daß Eure Tochter ich von Euch begehrt!

Steffen. Von der kann nicht die Rede sein, der Handel
Ist lang schon abgemacht, die ist schon Euer.

Runge. Ich weiß denn doch nicht; was sie anbelangt,
Scheint sie nicht große Lust an mir zu finden.

Steffen. Was? — Keine Lust!? — An Euch nicht Lust?
Sie soll

Sich das nicht unterstehn! Laßt mich nur machen,
 Sie wird gleich hier sein, und da soll sie mir
 Ein Wort — nur einen Blick entgegensetzen,
 So jag ich sie vor Euch zum Hans hinaus.
 Nicht morgen, heut noch sei sie Euer Weib.
 Wie ich das Beste Euch verdanke, so
 Sollt Euer Bestes Ihr nur mir verdanken.

Runge. Ich bin's zufrieden und nehm Euch beim Wort;
 Doch bitt' ich Euch um Eins noch: Sprechet nicht viel
 Von Dank und derlei Dingen vor den andern.
 Ich that es gern; allein jetzt will ich auch,
 Daß Ihr mit keinem Wort mehr des gedenkt.
 Sagt mir es zu.

Steffen (ihn gerührt anblickend). Ihr seid ein edler Mann,
 Da nehmt mein Wort darauf; ich werde nie
 Vor Zeugen Eurer schönen That erwähnen;
 Doch sagt mir, Schwiegersohn, wie singt Ihr's an,
 Zur Bürgermeisterstell' mir zu verhelfen?

Runge. Die Sache war beschlossen, eh' ich kam,
 Durch Briefe mit den Ratscherrn abgemacht.
 Ich werde sie gelegentlich Euch zeigen.

**Kunigunde, der Bäcker Jakob, der Krämer Martin, der
 Schlosser Niklas** (kommen).

Behnter Austritt.

Die Vorigen. **Kunigunde, Der Bäcker Jakob, Der Krämer
 Der Schlosser Niklas.**

Steffen (auf Kunigunde zuschreitend).

Hast du's erfahren, wer ich bin?

Kunigunde. Ja, Vater,

Ich wünsch Euch Glück dazu.

Steffen. Ich wünsch es dir,
 Denn bin ich Bürgermeister, so bist du
 Des Bürgermeisters Tochter.

Runge. Allerdings!

Steffen (zu Kunigunde).

Weißt du auch, wem wir unser Glück verdanken?

Runge (winkt dem Steffen, daß er schweigen soll).